

Margit Gratz

Hospizarbeit und Palliative Care



Impulskarten für
Ausbildung, Fort- und
Weiterbildung

Material für Referent*innen in
Ausbildung, Fort- und Weiterbildung
von ehren- und hauptamtlichen
Mitarbeitenden in
Hospizarbeit und Palliative Care

Auszug aus den methodischen Hinweisen im Kartenset

Zur Qualifizierung von Begleitpersonen in Hospizarbeit und Palliative Care

Hospizarbeit und Palliative Care, aber auch angrenzende ehren- oder hauptamtliche Tätigkeitsfelder, die auf die Begleitung und Versorgung von Menschen im Gesundheitswesen spezialisiert sind, verlangen nach einer guten Vorbereitung. Menschen, die betagt, krank, sterbend oder anderweitig in einer belastenden Lebenssituation sind, sind aus ihrem gewohnten Lebenskontext herausgerissen, haben besondere Bedürfnisse, müssen mit neuen Herausforderungen fertig werden. Sie müssen sich neu orientieren und reagieren mitunter sensibel auf ihr Umfeld. Dass diese Begleitung nicht selbstverständlich gelingt und Nahestehende überfordern kann, vielleicht sogar ungewollt zum Kontaktabbruch verleitet, zeigt sich häufig bei Sterbenden oder Trauernden: „Was soll ich da sagen?“ Qualifizierung von Mitarbeitenden, auch im Ehrenamt, wird entweder gesetzlich gefordert oder als Grundvoraussetzung der Leistungsanbieter als Selbstverpflichtung beschrieben. Stets liegt die Einschätzung zugrunde, dass die Begleitung von Menschen – will sie mehr als Nachbarschaftshilfe sein und fachlichen Anforderungen genügen – nicht ohne Qualifizierungsmaßnahme und Bereitschaft zum Lernen erfolgen kann.

(...)

Interaktives Lernen und Methodenvielfalt

Während Referent*innen in der Regel kaum Schwierigkeiten haben dürften, den auf Wissen und Fertigkeiten zielenden Unterricht zu gestalten, werden Materialien und Methoden, die eine hospizliche Haltung und die Selbstreflexion im Fokus haben, verstärkt nachgefragt, ganz im Sinne der Überzeugung von Galileo Galilei: „Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken“. Doch wie kann dieses Entdecken in sich selbst methodisch gestaltet sein? Sicher ist, dass die Selbstreflexion in Aus-, Fort- und Weiterbildung unverzichtbar ist und der Begleitung von Menschen vorausgehen muss. Daher bildet sie auch den Schwerpunkt in diesem Material.

Über die sechs ausgewählten Themen hinaus gäbe es viele andere, deren methodische Aufbereitung ähnlich wichtig ist, so etwa eigene Trauererfahrungen, eigenes Familiensystem, Kommunikationsverhalten, Nähe und Distanz (vgl. Gratz et al. 2015). Interaktive Unterrichtsansätze, die den Lernenden die Gelegenheit geben, das Gehörte auf sich zu beziehen, in sich zu entdecken, aber auch durch aktives Tun zu verankern und Verhaltens- und Haltungsreflexion und ggf. -veränderung zu bewirken, spielen dabei immer eine entscheidende Rolle.

Und es darf davon ausgegangen werden, dass interaktive Methoden wirkungsvoller sind als z.B. Vorträge (mit oder ohne visueller Unterstützung). Zudem kommt die Methodenvielfalt, wie sie Referent*innen mit dem vorliegenden Material vorfinden, den unterschiedlichen Lerntypen in einer Kursgruppe (visuell, auditiv, kommunikativ, motorisch) entgegen (Gratz/Roser 2019). Methodenvielfalt ist für den Lernerfolg eine wichtige Grundlage.

Speziell in Hospizarbeit und Palliative Care sind es häufig Fachkräfte aus der Praxis, die Lehranteile und Kursleitungen übernehmen. Die Schulung ehrenamtlicher Hospizbegleiter*innen ist die Aufgabe der Koordinator*innen, die in ambulanten Hospizdiensten für die Gewinnung, Qualifizierung und Einsatzleitung verantwortlich sind. Da diese in der Regel aus der Pflege, der Sozialarbeit und ähnlichen Berufen kommen, in denen Lehre keine oder nur eine marginale Rolle gespielt hat, sind sie oft nicht explizit auf diese Aufgabe vorbereitet. Das vorliegende Material will sie dabei unterstützen.

Aufbau des Kartensets und Einsatzmöglichkeiten

Fotokarten als Arbeitsmaterial für Teilnehmer*innen

Dieses Kartenset zielt darauf ab, Referent*innen Ideen an die Hand zu geben, wie in erster Linie der Blick der Teilnehmenden auf sich selbst im Kurskontext gelingen kann. Dazu finden Kursleitungen zunächst das Kartenmaterial mit Foto- und Textseiten, das sich an die Kursteilnehmer*innen richtet. Neben dem Bildimpuls auf der Vorderseite finden diese auf der Rückseite ein inhaltlich passendes Zitat und eine kurze Hinführung zu dem Schwerpunktthema sowie konkrete Arbeitsaufträge, die in Einzelarbeit oder in der Gruppe ausgeführt werden.

Downloadmaterial für Referent*innen und Kursleiter*innen

Für die Kursleitungen gibt es darüber hinaus einen umfangreichen Downloadteil, der mit dem Downloadcode heruntergeladen werden kann. Hier gibt es zu jedem der sechs Schwerpunktthemen folgende Materialien:

- Lernziele für die Kursteilnehmer*innen
 - Weiterführende Literaturhinweise
 - Ablaufplan mit Hinweisen zu Sozialform und benötigtem Material sowie konkreten Vorschlägen zur Gestaltung der Kurseinheiten, in die die Arbeit mit der Karte eingebettet ist,
 - ggf. Arbeitsblätter für die Teilnehmenden
 - ggf. Quellentexte
- (...)

Inhaltliche Schwerpunktthemen

Folgende Schwerpunktthemen beinhaltet das Kartenset:

- **Begriffe hospiz und palliativ** (blaue Karten)
- **Endlichkeit** (grüne Karten)
- **Motivation** (rote Karten)
- **Wahrnehmung** (lila Karten)
- **Begleitung** (türkisfarbene Karten)
- **Selbstsorge** (orangefarbene Karten)

Zu jedem Thema gibt es jeweils fünf Karten. Damit kann eine Gruppenarbeit zu einem Thema zeitgleich in bis zu 5 Kleingruppen stattfinden. Da zwar die Aufgabenstellung je Thema identisch ist, die Bilder und Zitate aber unterschiedlich sind, können in den Gruppen zusätzlich individuelle Spuren verfolgt und die Bandbreite an Gedanken, Impulsen und Ergebnissen zu einer konkreten Aufgabenstellung erweitert werden. Weil sich die Unterrichtsabläufe als Vorschläge verstehen, bleibt es den Referent*innen überlassen, die Arbeit mit Bildern und Zitaten individuell und gemäß den eigenen Unterrichtszielen in den Ablauf zu integrieren bzw. die Vorschläge anzupassen.

Alternative Einsatzmöglichkeiten

Die Bilder auf den Fotokarten stehen bewusst für sich und ohne weitere textliche Ergänzungen. So können sie unabhängig von den sechs ausgearbeiteten Themen in anderen thematischen Kontexten z.B. als Postkartenmethode verwendet werden. Für diese gibt es vielfältige Einsatzmöglichkeiten, so zum Beispiel:

- Assoziation, Einschätzung, persönlichen Zugang zu einem Thema abfragen
- Einstieg in ein Seminar gestalten und Kennenlernen fördern
- Erwartungen und Befürchtungen einfangen
- Befindlichkeiten der Teilnehmer*innen Raum geben
- Feedback am Ende eines Seminars einholen

Bilder, verbunden mit konkreten Impulsfragen bzw. Aufgabenstellungen, bieten eine verlässliche Methode, Kursteilnehmer*innen schnell und fokussiert in eine Thematik hineinzuholen oder eine Basis für weitere Lernschritte zu legen.

(...)

Beispielkarte aus dem Kapitel Motivation



Der Gedanke legt den Grund für die Tat.

Helmuth von Moltke

MOTIVATION (1)



Für Schwerkranke ist es bedeutsam, weshalb jemand seine (freie) Zeit mit Menschen in lebensbedrohlichen Situationen verbringen oder sie im Sterben begleiten möchte. Auch unbewusste Aspekte „sind wirksam“, weshalb sich Begleitpersonen über ihre Motive für das eigene Engagement im Klaren sein sollten.

In dieser Online-Leseprobe darf der nachfolgende Abschnitt aus rechtlichen Gründen nicht angezeigt werden.

In dieser Online-Leseprobe darf der nachfolgende Abschnitt aus rechtlichen Gründen nicht angezeigt werden.

Margit Gratz, Impulskarten Hospizarbeit und Palliative Care, © 2019 Don Bosco Medien GmbH, München; Foto: Juliane Löffler

Einleitende Hinweise aus dem Downloadmaterial zum Kapitel „Motivation“

Motivation

Manche Berufswahl ist weniger freiwillig erfolgt als vielmehr den begrenzten Möglichkeiten geschuldet. Manches Ehrenamt ergibt sich „von selbst“, z.B. als Jugendlicher, wenn alle zur Feuerwehr gehen. Wie selbstverständlich oder wenig strittig wird manche Entscheidung im Leben gefällt. Die Begleitung von Menschen in einer existenziellen Situation darf nicht Zufall sein. Sie erfordert eine bewusste Entscheidung. Die eigene Motivation für die Wahl dieses Ehrenamtes oder dieses Berufes spielt eine wesentliche Rolle. Sie wirkt in die Begegnung hinein, „entfaltet mitunter ihre Wirkung“, weil der Begleiter selbst sein „wichtigstes Werkzeug“, Resonanzkörper ist. In der Begegnung mit schwerkranken oder sterbenden Menschen kommen Ehren- und Hauptamtliche mit ihren eigenen Geschichten, ihren Biografien und (vergessenen) Lebenserfahrungen in Berührung. Die eigenen Antriebe zu kennen und stets zu hinterfragen, ist wichtig: Warum verbringe ich meine Zeit ehrenamtlich mit einem schwer kranken oder sterbenden Menschen? Warum habe ich mich für eine Stelle in Hospizarbeit und Palliative Care entschieden? Kurz: Warum zieht es mich zur Hospizarbeit?

Lehrziele

Wissen

- Die Teilnehmer*innen kennen die Vielfalt an Motivationsfaktoren für ehrenamtliche Tätigkeit bzw. ihre Berufswahl.
- Die Teilnehmer*innen sind sich ihres zentralen Beweggrundes für ihre ehrenamtliche Tätigkeit bzw. ihre Berufswahl bewusst.

Haltung

- Die Teilnehmer*innen sind bereit, sich mit ihren eigenen Beweggründen auseinanderzusetzen.

Fähigkeiten

- Die Teilnehmer*innen sind in der Lage, ihre persönliche Motivation zu reflektieren und an die Voraussetzungen und den Begleitungsauftrag des Trägers rückzubinden.

Literatur

In dieser Online-Leseprobe darf der nachfolgende Abschnitt aus rechtlichen Gründen nicht angezeigt werden.

Material

Impulskarten, Pinnwand, Arbeitsblatt, Moderationskarten

Ablauf der Kurseinheit „Motivation“

Inhalt und Methode	Sozialform	Material
<p>Einführender Vortrag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum ist es wichtig, das eigene Motiv gut zu kennen? Fachliche Hintergründe, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Arbeit • Erläuterung der Gruppenarbeit und Zeitumfang festlegen 	Plenum	
<p>Auftrag Selbstreflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • In dieser Online-Leseprobe darf der nachfolgende Abschnitt aus rechtlichen Gründen nicht angezeigt werden. 	Einzelarbeit	Moderationskarten
<p>Gruppenarbeit (Auftrag siehe Impulskarte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • In dieser Online-Leseprobe darf der nachfolgende Abschnitt aus rechtlichen Gründen nicht angezeigt werden. 	Klein- gruppen	Impulskarte und Arbeits- blatt
<p>Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • In dieser Online-Leseprobe darf der nachfolgende Abschnitt aus rechtlichen Gründen nicht angezeigt werden. 	Plenum	Pinnwand
<p>Kurzvortrag</p> <ul style="list-style-type: none"> • In dieser Online-Leseprobe darf der nachfolgende Abschnitt aus rechtlichen Gründen nicht angezeigt werden. 	Plenum	

Motivation (Arbeitsblatt)

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Eigene Betroffenheit bzw. Vorerfahrung In dieser Online-Leseprobe darf der nachfolgende Abschnitt aus rechtlichen Gründen nicht angezeigt werden. <ul style="list-style-type: none"> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Altruismus In dieser Online-Leseprobe darf der nachfolgende Abschnitt aus rechtlichen Gründen nicht angezeigt werden. <ul style="list-style-type: none"> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spirituelle Motive In dieser Online-Leseprobe darf der nachfolgende Abschnitt aus rechtlichen Gründen nicht angezeigt werden. <ul style="list-style-type: none"> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Interesse In dieser Online-Leseprobe darf der nachfolgende Abschnitt aus rechtlichen Gründen nicht angezeigt werden. <ul style="list-style-type: none"> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigene aktuelle Betroffenheit In dieser Online-Leseprobe darf der nachfolgende Abschnitt aus rechtlichen Gründen nicht angezeigt werden. <ul style="list-style-type: none"> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____ : <ul style="list-style-type: none"> _____ _____ 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weitere Titel zur Trauerarbeit und Trauerbegleitung aus dem Don Bosco Verlag



Das Kartenset wurde für Hospizhelfer*innen und Seelsorger*innen, Trauergruppen, Trauercafés entwickelt, die trauernde Menschen begleiten. Mit symbolträchtigen Fotos und inspirierenden Texten können Trauernde Antworten auf ihre Fragen suchen, die mit dem Verlust einer intensiven menschlichen Verbindung einhergehen, und erste Schritte in eine neue, innere Beziehung zum Verstorbenen wagen. Mit methodischen Hinweisen zum Einsatz in Gruppenarbeit, Coaching, Jugendhilfe und Beratung.

30 Fotokarten im DIN-A4-Format, beidseitig bedruckt, auf festem Karton, inkl. methodischer Hinweise, in Sammelmappe; EAN 426017951 482 1

In der Kita erfahren die Kinder, wie ihre Fähigkeiten beinahe täglich wachsen. Einen starken Einschnitt in den Zugewinn an immer neuen Möglichkeiten bilden jedoch die kindlichen Erfahrungen von Verlust, Abschied und Tod. Wie Erzieher*innen der kindlichen Trauer begegnen können und wie sie die Eltern in die Trauerarbeit miteinbeziehen können, zeigt dieses einzigartige Praxisbuch.

264 Seiten, kartoniert
ISBN 978-3-7698-1342-5



Wer Kinder in ihrer Trauer begleiten will, muss wissen, wie Kinder trauern. Und sie bzw. er muss sich selbst mit dem Thema „Sterben, Tod und Trauer“ auseinandersetzen. Die Themenkarten laden durch Fotos, Zitate und Reflexionsfragen zum Dialog ein, um mit Kolleg*innen und Eltern gemeinsam darüber nachzudenken, was trauernde Kinder brauchen.

30 Fotokarten im DIN-A4-Format, beidseitig bedruckt, auf festem Karton, inkl. methodischer Hinweise, in Sammelmappe, inkl. Downloadcode für Zusatzmaterial; EAN 426017951 560 6

Das Handbuch für Schule, Schul- und Jugendsozialarbeit bietet fundierte Hintergrundinformationen zur Trauer junger Menschen und vielfältige methodische Angebote, um trauernde Jugendliche zu begleiten: Gesprächseröffnungen, Impulstexte, Rituale, Übungen und Anregungen zur Arbeit mit neuen Medien. Außerdem: Pädagogische Hinweise zum Umgang mit Trauer- und Schock-Reaktionen auf medial vermittelte Katastrophen oder Suizid.

144 Seiten, kartoniert, Farbfotos,
inkl. Downloadcode für Zusatzmaterial
ISBN 978-3-7698-2316-5

